

22 EXPERTENTIPPS ZU BERUFSWAHL, BERUFS- ORIENTIERUNG UND BEWERBUNG

IHK, SCHULE UND ELTERN – ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

Heilbronn
2. Juni 2014
Uwe Deubel



Industrie- und Handelskammer
Heilbronn-Franken

AGENDA

1. Berufswahl/Berufsorientierung
 - Berufswahlstrategie
 - Allgemeine Tipps
2. Bewerbung
3. Sonstige Tipps und Anregungen

22 EXPERTENTIPPS ZU BERUFSWAHL, BERUFSORIENTIERUNG UND BEWERBUNG

BERUFSWAHL/BERUFSORIENTIERUNG

▪ Berufswahlstrategie

- Mit dem Thema Berufswahl bzw. -orientierung frühzeitig beginnen! Folie 6
- Mit der IHK-Berufswahlformel sichert man sich in vielen Fällen den Erfolg! Folie 7
- Die richtige Berufswahl ist mit entscheidend für Deine Chancen! Folie 8

▪ Allgemeine Tipps

- Ohne Eltern läuft in der Berufsorientierung gar nichts! Folie 9
- Das Praktikum ist für eine gute Berufsorientierung wichtig! Folie 9



22 EXPERTENTIPPS ZU BERUFSWAHL, BERUFSORIENTIERUNG UND BEWERBUNG

BEWERBUNG

- Früher Start sichert alle Chancen! [Folie 10](#)
- Die richtige Bewerbungsanzahl ist mit entscheidend! [Folie 10](#)
- Du darfst nicht aufgeben! [Folie 10](#)
- Hier findest Du Bewerbungsadressen! [Folie 11](#)
- Bewerbungscontrolling gehört zum professionellen Arbeiten! [Folie 11](#)
- Bewerbungcheck, wenn's nicht klappt! [Folie 12](#)
- Nutze alle Last-Minute-Möglichkeiten, die im Angebot sind! [Folie 12](#)
- Richtiges Bewerben muss man lernen! [Folie 12](#)
- Ein Bewerbungsanschreiben muss individuell und persönlich sein! [Folie 13](#)
- Das Bewerbungsfoto ist Ausdruck der Persönlichkeit! [Folie 13](#)
- Wichtig ist, dass man sich auf mehrere Berufe bewirbt! [Folie 13](#)
- In der Bewerbung müssen die Kompetenzen, die man als Bewerber hat, zum Ausdruck kommen! [Folie 14](#)
- Für das Vorstellungsgespräch ist Verhaltenstraining der Schlüssel zum Erfolg! [Folie 14](#)

22 EXPERTENTIPPS ZU BERUFSWAHL, BERUFSORIENTIERUNG UND BEWERBUNG

SONSTIGE TIPPS UND ANWENDUNGEN

- Ein Trainings- und Orientierungsplan gibt Sicherheit! Folie 15
- Bei den meisten Firmen sind Schulnoten ein sehr wichtiger Leistungsbeleg! Folie 15
- Berufsorientierung heißt aktiv, aktiv und nochmals aktiv sein! Folie 16
- Eine starke „Bewerberpersönlichkeit“ sollte möglichst angstfrei und ohne Schamgefühle sein! Folie 17



1. MIT DEM THEMA BERUFSWAHL BZW. –ORIENTIERUNG RECHTZEITIG BEGINNEN

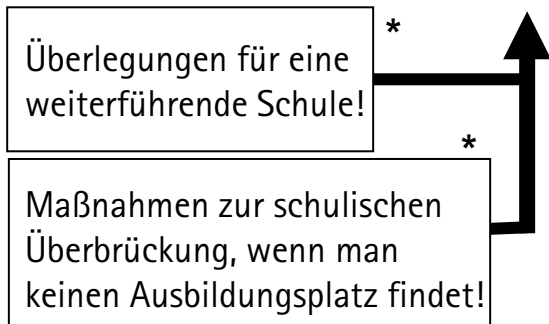
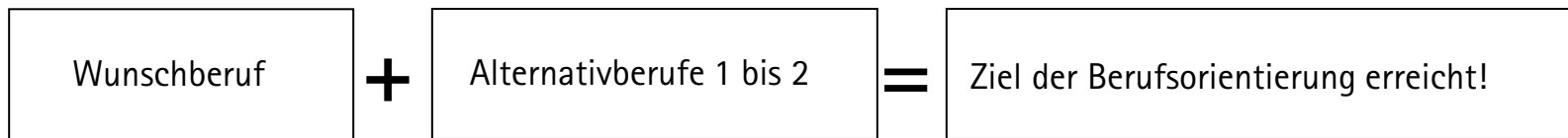
- Leitsatz: Wer beim Thema Berufswahl möglichst einen sicheren erfolgsversprechenden Weg gehen möchte, sollte/muss 24 bis 30 Monate vor dem geplanten Ausbildungsstart mit dem zielgerichteten Orientieren beginnen!



Zurück zur Übersicht

2. MIT DER IHK-BERUFSWAHLFORMEL SICHERT MAN SICH IN VIELEN FÄLLEN DEN ERFOLG!


LEITSATZ: 12 MONATE VOR DEM GEPLANTEN AUSBILDUNGSSTART MUSST DU DIR ERARBEITET HABEN:



- * Sinnvoll, wenn eine gute bzw. wirklich zufriedenstellende Notenprognose gegeben bzw. zu erwarten ist und/oder man bei seiner Berufswahl trotz vieler Bemühungen wirklich unsicher bleibt > oft ist eine Ausbildung aber gleich der bessere Weg!!

Appell: Nicht auf eine Schule flüchten, weil man bewusste oder auch nicht so bewusste Ängste vor einem Bewerbungsmisserfolg oder einem Ausbildungsstart in der Welt der Erwachsenen hat oder man denkt, noch Zeit zu haben!
Eine Flucht ins BVJ ist oft keine erfolgsversprechende Lösung!
Sei mutig und stelle Dich der Bewerbungsherausforderung!

Praktisches „vereinfachtes“ Beispiel zur IHK-Berufswahlformel (Hauptschüler, Notenschnitt 3,0, technisches Interesse):
Wunschberuf = Industriemechaniker, Alternativberuf 1 = Konstruktionsmechaniker, Alternativberuf 2 = Metallbauer, falls es nicht klappt 2. BFS Metall

 Zurück zur Übersicht

3. DIE RICHTIGE BERUFSWAHL IST MIT ENTSCHEIDEND FÜR DEINE CHANCEN!

- D. h. wenigstens die Alternativberufe 1 und 2 aus der IHK-Berufswahlformel müssen Berufe sein, auf die Du gute Chancen hast, einen Ausbildungsplatzzuschlag bei einem Betrieb zu erhalten!

Praktisches Verdeutlichungsbeispiel (vereinfachte Darstellung)

Ausgangslage

Schüler, angestrebter Schulabschluss HS, Notendurchschnitt 3,5: Wunschberuf: Industriemechaniker
 Alternativberuf 1: Konstruktionsmechaniker
 Alternativberuf 2: Maschinen- und Anlageführer

Anteil in % (Stand 02.01.14)

| Haupt-schul-abschluss | Mittlere Reife | Abitur/ Fachhochschulreife |
|-----------------------|----------------|----------------------------|
| 24,8 % | 70,28 % | 4,77 % |
| 35,91 % | 58,59 % | 5,67 % |
| 75,74 % | 24,29 % | 0,00 % |

Die Angaben stammen aus den Statistiken der IHK Heilbronn Franken „Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Schulabschluss“



Zurück zur Übersicht

4. OHNE ELTERN LÄUFT IN DER BERUFSORIENTIERUNG GAR NICHTS!

- Helfen die Eltern im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Berufsorientierung ihrer Kinder nicht mit, ist der Erfolg in Gefahr! Das Thema ist so komplex bzw. erfordert viel Lebenserfahrung, so dass Kinder alleine oft damit überfordert sind! Eltern sollten hier eine Trainer-, Anleiter- und Motivationsrolle übernehmen und diese konsequent umsetzen. Eltern sollten sich auch nicht scheuen, bei Problemen frühzeitig Hilfe von Fachleuten, Verwandten und Bekannten anzunehmen.

5. DAS PRAKTIKUM IST FÜR EINE GUTE BERUFSORIENTIERUNG WICHTIG!

- Mache während der Berufsorientierungszeit mindestens drei bis vier ausführliche Praktika in den Unternehmen!
- Lasse Dir immer eine qualifizierte Praktikumsbescheinigung für Deine spätere Bewerbungsmappe ausstellen!
- Nutze die Praktikumskontakte für spätere Bewerbungsanfragen! Zeige Leistung und Motivation im Praktikum!
- Praktika nicht nur über die Schule, sondern auch in Eigeninitiative (Ferien, beim Rektor um schulfrei anfragen, ...)
- Erstpraktikum am Arbeitsplatz der Eltern, da jedes Kind den Arbeitsplatz der Eltern kennenlernen sollte! (Zumindest diesen einige Stunden besuchen)



Zurück zur Übersicht

6. FRÜHER START SICHERT ALLE CHANCEN!

- Leitsatz: Spätestens zwölf Monate vor dem geplanten Ausbildungsstart fängst Du mit Deinen Bewerbungsoffensiven an! (Achtung in machen Berufen gibt es Ausnahmen und man muss sich schon 1,5 Jahre vorher bewerben!)

7. DIE RICHTIGE BEWERBUNGSANZAHL IST MIT ENTSCHEIDEND!

- Pro Monat bringst Du mindestens vier bis sechs Bewerbungen auf dem Postweg zu den Betrieben!

8. DU DARFST NICHT AUFGEBEN!

- Vier bis sechs Bewerbungen Monat für Monat, ohne dass Du aufgibst, wenn abschlägige Bescheide in Deinem Briefkasten liegen. Merke: Bewerbungsdauer ist ein ganz wichtiges Erfolgskriterium!
Merke: freie Ausbildungsplätze gibt es fast das ganze Jahr über!



Zurück zur Übersicht

9. HIER FINDEST DU BEWERBUNGSADRESSEN!

- Industrie-, Handels- und Dienstleistungsberufe:
- IHK-Ausbildungsatlas (Verzeichnis der Ausbildungsbetriebe) auf www.heilbronn.ihk.de
- IHK-Bildungsbörse (aktuell freie Ausbildungsplätze) auf www.heilbronn.ihk.de
- IHK-Bildungsmesse auf www.ihk-bildungsmesse.de
- Virtuelle Messe auf www.karrierestarten.de / Agentur für Arbeit, www.arbeitsagentur.de

10. BEWERBUNGSCONTROLLING GEHÖRT ZUM PROFESSIONELLEN ARBEITEN!

- Führe Buch! Schreibe listenartig zusammen, bei welcher Firma Du Dich auf welchen Beruf beworben hast! Notiere den Ansprechpartner und den Ergebnisverlauf Deiner Bewerbung. (Absage, Einladung zum Vorstellungsgespräch etc.)



Zurück zur Übersicht

11. BEWERBUNGSHECK, WENN'S NICHT KLAPPT

- Leitsatz: Wenn es mit dem Bewerben nicht klappt, lässt Du spätestens 7 Monate vor geplantem Ausbildungsstart Dein Berufsportfolio (Wunsch + Alternativberuf) + Dein Bewerbungsverhalten von einem Fachmann überprüfen! (Berufs- und/oder Bewerbungsberater)

12. NUTZE ALLE LAST-MINUTE-MÖGLICHKEITEN, DIE IM ANGEBOT SIND!

- Nutze alle Last-Minute-Möglichkeiten, die die Agenturen bzw. die IHK oder HWK anbieten, um an Adressen für freie Ausbildungsplätze zu kommen!

13. RICHTIGES BEWERBEN MUSS MAN LERNEN!

- Richtiges Bewerben lernen ist nicht einfach. Der Schulunterricht leistet hierzu sicherlich einen guten und sehr wichtigen Beitrag. Dieses sollte aber unbedingt dadurch ergänzt werden, dass weitere externe Bewerbungstrainings- bzw. Bewerbungsberatung in Anspruch genommen wird und dass sich auch die Eltern in das Thema „Bewerben“ einlesen bzw. einarbeiten. Gerade während der Bewerbungsoffensiven brauchen die Kinder wieder besonderen Halt, Orientierung und Unterstützung!



[Zurück zur Übersicht](#)

14. EIN BEWERBUNGSANSCHREIBEN MUSS INDIVIDUELL UND PERSÖNLICH EIN!

- Ein gutes Bewerbungsanschreiben sollte nicht musterhaft gestaltet sein, sondern eine individuelle ansprechende persönliche Note aufweisen – Dies zu lernen ist fast für alle möglich. Aber auch hier steht ein Lernprozess dahinter, in den Eltern und Kinder gemeinsame Arbeitsstunden investieren müssen. Eine Lernunterlage zur Erstellung eines individuellen Bewerbungsanschreibens wie auch weitere Bewerbungstipps und Informationen kann man unter www.wus-kompakt.de, Rubrik „Berufsorientierungsunterricht“ downloaden!

15. DAS BEWERBUNGSFOTO IST AUSDRUCK DER PERSÖNLICHKEIT!

- Tipp: Achte auf eine sehr gute Fotoqualität und auf ein Foto, welches von einem Fachmann erstellt wurde!
- Ein Bewerbungsfoto ist kein Passfoto, ist etwas größer, der Gesichtsausdruck muss positiv, freundlich, sympathisch und von den Rändern her sauber geschnitten sein! Alles was beim Fotobetrachter irgendwelche Vorurteile auslösen könnte, ist zu vermeiden!

16. WICHTIG IST, DASS MAN SICH AUF MEHRERE BERUFE BEWIRBT!

- Beim Bewerbungsstart bewirbst Du Dich auf alle ausgewählten Berufe gleichzeitig bzw. mit einer festgelegten Gewichtung, d. h. auf Deinen Wunschberuf und auf die beiden Alternativberufe gleichzeitig!



Zurück zur Übersicht

17. IN DER BEWERBUNG MÜSSEN DIE KOMPETENZEN, DIE MAN ALS BEWERBER HAT, ZUM AUSDRUCK KOMMEN!

- Kompetenzen, die man sich als junger Bewerber schon angeeignet hat, die für den angestrebten Ausbildungsberuf Vorteile bringen und über die sich das Unternehmen, bei dem man sich bewerben möchte, freut, müssen unbedingt mehrmalig in der Bewerbungsunterlage zum Ausdruck kommen! Nicht nur im individuellen Anschreiben, sondern auch stichwortartig in der Lebenslaufdarstellung und durch schriftliche, qualifizierte Praktikumsnachweise! Beispiele hierfür sind, wenn es um technische Berufe geht, die Aufzählung von Projektarbeiten aus dem Technikunterricht. Die Fähigkeiten, die man ganz konkret in Praktika oder auch im Elternhaus bzw. in der Freizeit erlernt hat, gehören unbedingt dargestellt!

18. FÜR DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH IST VERHALTENSTRAINING DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG!

- **Tipp:** Übe das Vorstellungsgespräch mehrere Male als Rollenspiel (10-12 mal) vor den Eltern, Bekannten oder besonders auch vor für Dich „fremden“ Erwachsenen! Um eine gute Verhaltenskompetenz für das Vorstellungsgespräch zu entwickeln reicht es oft nicht aus, das Vorstellungsgespräch ein bis dreimal als Rollenspiel zu üben, sondern erfordert oft eine wesentlich intensivere Übung! Verhaltenstraining beinhaltet immer auch ein intensives motivierendes Feedback. Was war gut, was könnte man noch besser machen! (?)



Zurück zur Übersicht

19. EIN TRAININGS- UND ORIENTIERUNGSPLAN GIBT SICHERHEIT!

- Wer für sich im Rahmen der Berufsorientierung einen Trainings-, Informations- und Orientierungsplan erstellt, in dem gut aufgelistet wird, welche Maßnahmen und Aktivitäten geplant sind, bekommt nicht nur für sich selbst mehr Sicherheit, sondern kann bei aufkommenden Problemen, die Situation zusammen mit einem Fachmann besser analysieren!

20. BEI DEN MEISTEN FIRMEN SIND SCHULNOTEN EIN SEHR WICHTIGER LEISTUNGSBELEG!

- Keine Frage! Die Betrachtung der Schulnoten sind noch immer bei den meisten Firmen der Region ein sehr wichtiges Instrument im Rahmen der Vorauswahl von Bewerbern. „Je besser die Noten, desto größer die Chancen beim Bewerben!“ - Achtung: Das Bewerbungszeugnis ist nicht gleich Abgangszeugnis, sondern eine Stufe früher!



[Zurück zur Übersicht](#)

21. BERUFSORIENTIERUNG HEIßT AKTIV, AKTIV UND NOCHMALS AKTIV SEIN!

- Deine Wunsch- und Alternativberufe findest Du nur, wenn Du aktiv und nicht passiv bist. D. h. Du musst Dir den Erfolg selbst erarbeiten, in dem Du viele Praktika machst, früh zum Berufsberater der Agentur für Arbeit gehst, den Arbeitsplatz/die Arbeitsplätze Deiner Mutter und/oder Deines Vaters erkundest, Arbeitsplätze und Berufe Deiner Bekannten und Verwandten anschaust, im Berufsorientierungsunterricht der Schule gut mitmachst, an intensiven Bewerbungstrainings teilnimmst, Videos und DVDs über Berufe im BIZ anschaust, auf Berufsinfotage und Bildungsmessen gehst, Berufswahltests durchführst und viel über Berufe liest!
- Beachte: Hier musst Du viele Arbeitsstunden investieren –aber es wird sich lohnen!!



Zurück zur Übersicht

22. EINE STARKE „BEWERBERPERSÖNLICHKEIT“ SOLLTE MÖGLICHST ANGSTFREI UND OHNE SCHAMGEFÜHLE SEIN!

- Jeder Mensch kennt Emotionen bzw. Gefühlszustände, die man als Angst bzw. Scham (sich für etwas schämen) bezeichnet. Diese Gefühlszustände haben für uns Menschen in bestimmten Situationen wichtige Funktionen. Beispielsweise schützt uns Angst vor Gefahren. Ängste und/oder Schamgefühle können uns aber auch in unserer Persönlichkeitsentwicklung beeinträchtigen, vor allem dann, wenn sie zu stark werden. Beispielsweise bei der Angst vor einem Vorstellungsgespräch, bei der Angst vor Misserfolg beim Bewerben, bei der Angst keinen passenden Beruf für sich zu finden, oder wenn man sich über viele Bewerbungsabsagen (Abschlägige Bescheide) schämt und z. B. das Gespräch darüber meidet (Vermeidung), oder wenn man sich für schlechte Schulnoten so stark schämt, dass man sich dadurch „blockiert“.
- Leitsatz: Erkenne Deine Ängste, stehe zu ihnen und spreche offen mit einer Person Deines Vertrauens darüber (z. B. Eltern, Berufs- bzw. Bewerbungsberater, Lehrer, Freunde und Bekannte). Stelle Dich Schritt für Schritt der Herausforderung (Aufgabe) und laufe nicht davon (Flucht, Vermeidungsverhalten). Du wirst schon sehen, dass Du so Deine Ängste sehr oft Schritt für Schritt erfolgreich bewältigen kannst und vieles nicht so schlimm ist, wie Du zuvor eventuell denken musstest. Sind die Ängste doch zu stark, nehme Hilfe und Unterstützung in Anspruch. Durch Training und Üben kann man viele Ängste erfolgreich bewältigen und in zukünftige Stärken umformen!



Zurück zur Übersicht

SCHLUSSBEMERKUNG:

Der Autor der Unterlage wünscht allen Schülern, Eltern und Lehrern, die mit dieser Unterlage arbeiten viel Erfolg!

Eine Erfolgsgarantie beim Nutzen der aufgeführten Tipps, Anregungen und Hinweisen kann der Autor aufgrund der komplexen Thematik mit vielen verschiedenen individuellen Wirkungsfaktoren leider nicht geben. In der Unterlage bildet sich das gesamte Erfahrungswissen aus Theorie und Praxis des Autors ab. Bitte beachten Sie, dass die Darstellungen auch immer subjektive Anteile des Autors in sich bergen und es sehr oft viele verschiedene Wege zum Erfolg gibt!

Uwe Deubel, IHK Bildungsprojekte

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

IHR ANSPRECHPARTNER

Uwe Deubel

Bildungsprojekte

IHK Heilbronn-Franken

Tel. 07131 9677-460

E-Mail: uwe.deubel@heilbronn.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Heilbronn-Franken

Ansprechpartner: Uwe Deubel | 22 Expertentipps zu Berufswahl, Berufsorientierung
und Bewerbung